



## „Brauchen nachhaltige Lösungen für Rohstoff- und Deponiesituation“

**Interview.** Der Vorarlberger Landesinnungsmeister **Peter Keckeis** über das Jahr 2021, die Chance der Digitalisierung und die Corona-Strategie der Innung.

**SOLID:** *Wie beurteilen Sie die Lage der Bauwirtschaft in Vorarlberg und was hat sich in den einzelnen Bereichen durch die Corona-Krise geändert?*

**Peter Keckeis:** Die Vorarlberger Bauwirtschaft läuft zurzeit noch zufriedenstellend. Dies hauptsächlich aufgrund recht voller Auftragsbücher aus dem Jahr 2019 und der Vor-Corona-Zeit 2020.

Weiterhin haben wir als Problem Nr. 1 den Fachkräftemangel in der Vorarlberger Bauwirtschaft.

Schwieriger scheint es derzeit für das Jahr 2021 zu werden, da die Baubehörden und die Bezirkshauptmannschaften in der Corona-Krise weniger Bau- und Gewerbeverhandlungen durchgeführt haben. Die Verfahren werden zunehmend komplexer,

seitens der Behörden werden stetig mehr Gutachten eingefordert und auch mehr Auflagen formuliert. Dies zieht einerseits die Verfahren in die Länge, andererseits führen die Auflagen zu mitunter erheblichen Mehrkosten. Es ergeht ein Appell für ein stärker lösungsorientiertes Verhalten der Behörden.

Leider ist bereits zu vernehmen, dass Bauprojekte um Monate nach hinten bzw. gar auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Dies wird im Jahr 2021 zu Auftragslücken bei einigen Betrieben und damit verbunden auch längerfristig zu einem Abbau von Arbeitskräften führen.

*Wie sehen Sie Vorarlberg im Vergleich zu den anderen Bundesländern? Wie geht es den Gemeinden? Und wie sehen Sie die Auftragslage von Seiten der privaten (auch industriellen) Bauherren?*

**Keckeis:** Wir sehen zurzeit etwas besorgt in die Zukunft, da die Baubranche sehr viele Aufträge von der öffentlichen Hand bekommt. In den Gemeinden brechen Teile der Einnahmen weg, so wird kurz- oder langfristig gespart werden müssen und nicht unbedingt notwendige Maßnahmen in Infrastruktur und Gebäuden werden nicht wie geplant durchgeführt werden können.

Beim Tourismus ist die Situation noch schwieriger abzuschätzen, da dies maßgeblich von der kommenden Wintersaison abhängt. Je nach Saisonsverlauf klärt sich, ob anschließend wieder investiert wird. Auch bei Privatpersonen ist eine dahingehende Verunsicherung spürbar, ob ein Haus gebaut oder eine Wohnung gekauft

werden will. Dies hängt natürlich von der jeweiligen persönlichen Situation ab, Kurzarbeit, die Möglichkeit des Jobverlustes bzw. Insolvenzen tragen zu diesem Stimmungsbild bei.

Auch die Industrie wird wohl erst dann investieren, wenn die Rahmenbedingungen belastbarer und die Prognosen für die Zukunft klarer möglich sind.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern sehe ich zurzeit kaum einen Unterschied, da wir alle mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben.

*Was können Sie als Innung grundsätzlich tun, um die Situation für die Betriebe zu verbessern? (Und was würden Sie gern tun, können es aber nicht und warum?)*

**Keckeis:** Die Innung kann – wie seit Beginn der Krise – ihren Mitgliedern bei allen corona-bedingten Maßnahmen unterstützend zur Seite stehen.

Wir werden über die Bauakademie vermehrt Weiterbildungskurse anbieten, der Fokus sollte hierbei auf dem Bereich Digitalisierung (z. B. Building Information Modeling) liegen.

Es sind Gespräche mit der Landesregierung darüber zu führen, dass die geplanten Bauvorhaben des Landes realisiert werden und für die Gemeinden eine finanzielle Unterstützung gesichert werden kann. Ebenso soll der Gemeindeverband eingebunden werden, damit die baulichen Investitionen von Gemeinden nicht verschoben oder eingespart werden. Wir führen einen stetigen Austausch mit der Politik, dass Maßnahmen gegen überbordende Bürokratie gesetzt werden und deregulierend eingegriffen



C. WKO LI. BAU VORARLBERG

Konkrete Forderung von Keckeis gegen zu viel Bürokratie: „Für eine einfache juristische Beurteilung von Auftragschreiben und Vorbemerkungen zu Leistungsverzeichnissen sollte kein Anwalt benötigt werden.“

fen wird. Gesetze und Verordnungen sollen einfacher und nachvollziehbarer werden. Für eine einfache juristische Beurteilung von Auftragschreiben und Vorbemerkungen zu Leistungsverzeichnissen sollte kein Anwalt benötigt werden.

*Was wünschen Sie sich da von der Bundesebene und was von der Landespolitik?*

**Keckeis:** Auch auf Bundesebene wäre es wichtig, die überbordende Bürokratie zu hinterfragen und vernünftige Regelungen festzulegen. Auch auf Bundesebene sollten die Gesetze und Verordnungen endlich vereinfacht und auf ein vernünftiges Maß reduziert werden.

Für die Bauwirtschaft sehen wir mit den Investitionsförderungen ein wirksames Instrument, damit bauliche Investitionen auch in Zukunft gemacht werden. Ähnliches gilt auch für die Landespolitik. Eine

stetig wachsende Anzahl von Vorgaben und Gesetzen verzögert und verteuert hier ebenso das Bauen auf Kosten der Allgemeinheit.

Eine einheitliche Regelung für die Bauagenden in allen Gemeinden wäre ein zusätzliches Ziel. Ebenso scheint es notwendig, seitens des Landes die Forderung an die Gemeinden zu formulieren, allfällige Bebauungspläne anzupassen und die Bau nutzzahlen entsprechend zu erhöhen. Zentrumsnahe Nachverdichtung, ausgewiesene Kernzonen und passende Kennzahlen sollten nicht nur Worthülsen sein.

Für uns in Vorarlberg wäre zudem wichtig, dass in der Fragestellung der Rohstoff- und Deponiesituation im Land endlich nachhaltige Lösungen gefunden werden. Die Bauwirtschaft braucht Rohstoffe und Deponieraum, denn ohne diese ist kein Bauen möglich.

*Gibt es reale Chancen, die sich durch diese Krise ergeben – oder ist sie einfach nur negativ und belastend?*

**Keckeis:** Die größte Chance aus dieser Krise ist sicherlich der Ausbau der digitalen Entwicklung in und um die Baubetriebe. Gerade die Bauwirtschaft trägt als Systemhalter einen großen Teil in der Krise bei, denn bis auf eine kurze Zeit wurde am Bau durchgearbeitet und zur Wertschöpfung im Lande beigetragen.

Die Menschen erkennen – getreu dem Motto „my home is my castle“ – wie wichtig das eigene Zuhause ist. Ein Ort der Rückzugsmöglichkeit für uns Menschen, gerade auch in Ausnahmesituationen wie der derzeitigen Pandemie.

Viele haben über die letzten Monate hin erfahren, wie wichtig das eigene Heim für das persönliche Wohlbefinden ist. ◇

**Estimated Time of Arrival.**  
Wissen, wann die Ware ankommt.

